

IMMANUEL **GEMEINDE**
IM NIEDEREN FLÄMING
Evangelisch-Lutherische Freikirche

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

Der Uralte setzt sich auf seinen Thron.

Predigt über Daniel 7,9-14
Drittletzter Sonntag im Kirchenjahr 2022



„Ich sah, wie Throne aufgestellt wurden, und einer, der uralte war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt rein wie Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer. Und von ihm ging aus ein langer feuriger Strahl. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan.“

Dan 7,9-14

Liebe Gemeinde, was kommt am Ende unseres Lebens? Was geschieht am Ende dieser Welt? Die Antworten darauf fallen sehr unterschiedlich aus. Die einen meinen: Am Ende der Welt erlöschen die Sterne, in vielen Milliarden Jahren schrumpft unser Universum, nur um dann neu zu entstehen. Am Ende des Lebens steht der Tod und das war's. Mit dem Tod ist alles aus. Diese Meinung ist heute die weitesten verbreitete, sogar viele Christen sehen es so.

Doch die Bibel zeigt uns, dass es am Ende des menschlichen Lebens – und am Ende dieser Welt – nicht einfach alles zu Ende ist. Am Ende steht Gottes Gericht. Gott wird die ganze Welt öffentlich nach seinem Wort und Willen richten. Die Bibel berichtet uns an vielen unterschiedlichen Stellen von diesem letzten Gericht. Vieler Bilder werden gebraucht, um uns eindringlich zu schildern, wie wichtig dieses Gericht auch für jeden von uns ist. Hier wird öffentlich verkündigt, wie unser ewiges Schicksal aussehen wird.

Die Entscheidung darüber, was Gott uns dann sagen wird, fällt aber hier, in diesem Leben. Leben wir hier mit Gott, dann werden wir auch dort für immer bei ihm sein. Der Prophet Daniel hat uns aufgeschrieben, was Gott ihm vor mehr als 2.500 Jahren dazu gezeigt hat. Die Vision, die er gesehen hat, soll uns zugleich warnen und trösten. Sie zeigt uns Gott auf seinem Thron. Sie zeigt uns das letzte Gericht. Wir wollen das Bild aus unserem Text aufgreifen und folgende Überschrift über unsere Predigt stellen: **Der Uralte setzt sich auf seinen Thron.**

- 1. Er leuchtet in königlicher Pracht.**
- 2. Er richtet mit königlicher Macht.**

In unserem Text heißt es von Gottes Erscheinung:

„Ich sah, wie Throne aufgestellt wurden, und einer, der uralt war, setzte sich. Sein Kleid war weiß wie Schnee und das Haar auf seinem Haupt rein wie Wolle; Feuerflammen waren sein Thron und dessen Räder loderndes Feuer.“

Wir sollten zunächst daran denken, dass Daniel keine wirkliche Darstellung von Gottes Thron sah. Daniel sah eine Vision. Im Zentrum steht der Uralte. Diesen Ausdruck finden wir nur bei Daniel. Er betont Gottes Ewigkeit, verglichen mit den zeitweiligen Handlungen sterblicher Könige auf der irdischen Bühne. Es betont außerdem seine Beständigkeit, im Gegensatz zur Veränderlichkeit des Menschen. Es ist ein passender Name für *Jahwe*, den großen ICH BIN, von dem Jakobus schreibt:

Jak 1,17: *„Alles, was gut und vollkommen ist, wird uns von oben geschenkt, von Gott, der alle Lichter des Himmels erschuf. Anders als sie ändert er sich nicht, noch wechselt er zwischen Licht und Finsternis.“*

Der allmächtige, ewige Gott kommt, um diese Welt zu richten. Gott wird die Welt zur Rechenschaft ziehen, wenn er genug von ihrem sündigen Treiben hat. Es handelt sich hier um eine Vision des letzten Gerichts. Das wird dadurch deutlich gemacht, dass sich der Uralte auf den Thron setzt. Zu Daniels Zeiten war der König der oberste Richter. Der Thron war zugleich der Sitz des Richters. Gott kommt zum Gericht.

Weißes Kleid ist ein biblisches Bild für Gerechtigkeit und Reinheit. Es zeigt, dass dieser Uralte das moralische Recht hat alle Sünden und Sünder zu verdammen. Das Haar, weiß wie Wolle, ist ein Bild, das gewählt wurde, um das Alter des Königs zu zeigen. Er ist ein ehrwürdiger Herrscher, einer der schon lange im Amt ist, einer, den man nicht täuschen kann.

Die am häufigsten verwendete irdische Erscheinungsform, die Gott nutzt, ist das Feuer. Im ganzen Alten Testament steht es immer wieder für die „Herrlichkeit des HERRN“. Hier zeigt sich Gott, wie er ist. Denken wir an Mose und den brennenden Busch, die Feuersäule in der Wüste oder die feurige Wolke, die in die Stiftshütte einzog.

Das Bild des Feuers hat eine doppelte Bedeutung, die sehr gut zu Gottes Handeln mit uns Menschen passt. Feuer ist zunächst einmal zerstörerisch. Es verbrennt nutzlose Reste und Müll. Feuer ist ein Bild für Gottes *Heiligkeit*, seinen heiligen Hass gegen jede Ungerechtigkeit und Sünde, sowie seine heilige Fähigkeit sie zu zerstören. Feuer ist das letzte Schicksal aller, die sich gegen ihn auflehnen, einschließlich des Teufels und seiner bösen Geister. Dass der Thron des Uralten brennt und dass Ströme von Feuer von ihm ausgehen, ist ein lebendiges Bild für Gottes Heiligkeit.

Feuer wird auch genutzt, um Dinge zu reinigen. Auch in diesem Sinn wird es Gottes Volk beeinflussen, aber nicht zerstören. Maleachi beschreibt, wie das Kommen des Herrn wirkt:

Mal 3,2f: „Doch wer wird es ertragen, wenn er kommt? Wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er wird sein wie das Feuer im Schmelzofen oder wie die Lauge, die man zum Waschen benutzt. Er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen.“

Wenn sich dieses Gericht versammelt, werden die Ungläubigen vor seiner reinen, feurigen Herrlichkeit zittern. Sie werden erkennen, dass sie ihr Leben lang Dingen nachgejagt sind, die doch keinen bleibenden Wert hatten. Sie werden erkennen müssen, dass sie vor Gottes Heiligkeit nicht aus eigener Kraft bestehen können. Ihr gutes Leben ist vor dem Feuer von Gottes Zorn, vor der Reinheit seiner Gedanken finsterste Nacht und unausstehlicher Unrat. Denn unsere Gedanken, Worte und Taten werden vor Gott gerichtet werden.

Wir aber, die Heiligen Gottes, seine Kinder werden seine Erscheinung lieben. Als Christen müssen wir hier viel Hohn und Spott leiden, weil wir an Jesus als unseren Erlöser glauben, weil wir anders sind. Wir können jetzt in dem Wissen glücklich sein, dass unser Fürsprecher größer ist. Seine Herrschaft wird vom Hohn und Spott, vom Wüten der Welt nicht berührt. Dieser Uralte, der in den Himmeln sitzt, wird über sie lachen und sie verspotten.

Die Zeit der Abrechnung mag sich für eine kurze Zeit verzögern, aber sie wird ganz gewiss kommen! Der Uralte, der auf dem Thron sitzt, ist der reine und heilige Gott, der in königlicher Pacht kommt. Er kommt zum Gericht. Er verkündigt das Urteil über alle

Menschen. Das zeigt uns der Text als Zweites. Der Uralte setzt sich auf seinen Thron: **Er richtet mit königlicher Macht.**

Weiter heißt es von Gottes Gericht:

„Und von ihm ging aus ein langer feuriger Strahl. Tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht wurde gehalten und die Bücher wurden aufgetan.“

Anstatt des Aussehens des Uralten geht es jetzt um das, was er tun wird. Der lange feurige Strahl ist ein Bild für sein heiliges Gesetz. Gottes Gericht findet zum Teil auf Erden statt, während der menschlichen Geschichte, während der Teufel und seine Helfer versuchen, Gottes Willen zu vereiteln. Auf Erden wird Gott nicht notwendigerweise jede böse Tat verhindern, aber er wird immer dann einschreiten, wenn die Sicherheit seiner Heiligen bedroht ist.

Um seinen heiligen Willen umzusetzen und das Beste für seine Kinder zu bewirken, wird der Herr das Böse aufhalten, immer zur richtigen Zeit. So handelt Gott schon vor dem letzten Gericht, wie er einst Ägyptens Macht gebrochen und Israel aus der Gefangenschaft befreit hatte. Doch selbst die bösen Herrscher, die mit ihrem irdischen Leben davonkamen, werden nicht dem Strahl des verdammenden Feuers entkommen, der vom Streitwagenthron des Uralten kommt.

Dieser ehrfurchtgebietende Strahl, der vom Thron kommt, wird sich nicht gegen alle Menschen wenden. Wenn der HERR sich an seinen Feinden gerächt hat, dann wird aus diesem Feuer ein Fluss des Lebens

werden. Während das Schlachtfeld der Endzeit Platz macht für das neue Jerusalem, fließt ein Fluss mit Wasser des Lebens, klar wie Kristall, von Gott und dem Lamm, flankiert von Reihen von Bäumen des Lebens, die jeden Monat Früchte bringen.

Die zahllose Menge vor dem Uralten bezieht sich auf die Engel. Sie sind immer an seiner Seite. Sie warten darauf, seinen Willen zu tun, für die Bösen und zum Besten der Heiligen. Die Bezeichnung für den HERRN hier ist Jahwe Zebaoth, der HERR der himmlischen Heerscharen. Worin besteht ihre Aufgabe am Tag des Gerichts?

Mt 13,41f: *„Der Menschensohn wird seine Engel schicken, und sie werden aus seinem Reich alles entfernen, was zur Sünde verleitet, und alle Menschen, die Böses tun. Und sie werden sie in den Ofen werfen und verbrennen. Dort werden sie schreien und mit den Zähnen knirschen.“* **Mt 24,31:** *„Er wird seine Engel mit lautem Posaunenschall vorausschicken, und sie werden seine Auserwählten von den Enden der Welt sammeln.“*

Das Bild vom Gericht wird mit der Aussage fortgesetzt, dass die *„Bücher geöffnet wurden“*. Jedes Gericht ist auf Bücher angewiesen, die Aufzeichnungen der früheren kriminellen Aktivitäten des Angeklagten und die offizielle Anklage, die gegen ihn vorgebracht wird, aber auch die Aufzeichnungen der Beweise für oder gegen ihn.

Offensichtlich braucht der allwissende Gott kein Papier oder Pergament, um die Taten der Millionen von Menschen auf dieser Welt nicht zu vergessen. Doch Bücher sind ein Hinweis darauf, dass ein Gericht peinlich genau und fair, ohne Fehler oder Korruption arbeiten wird. Jeder Ungläubige wird genau wissen, was er getan hat und er wird auch wissen, dass sein Urteil genau das ist, was er verdient hat.

Dieses Buch ist ein Verzeichnis, in dem die Taten aller Menschen verzeichnet sind. Es wird unwiderleglichen beweisen, ob jemand den Glauben im Herzen hat oder nicht. In der Offenbarung heißt es:

Offb 20,12: *„Ich sah die Toten, die großen und die kleinen, vor Gottes Thron stehen. Und es wurden Bücher aufgeschlagen, darunter auch das Buch des Lebens. Und die Toten wurden nach dem gerichtet, was in den Büchern über sie geschrieben stand, nach dem, was sie getan hatten.“*

Das letzte Gericht wird öffentlich sein, alle Heuchler werden enttarnt und alle Demütigen werden erhöht werden. Daniels Worte erinnern uns daran, dass die Kirche in dieser Zeit immer eine Kirche unter dem Kreuz, eine kämpfende Kirche ist. Sie kämpft gegen die Mächte der Finsternis, gegen Fürsten und Gewaltige. Jeder Christ, der für seinen Glauben verfolgt wird, kann aus Daniels starken Worten großen Trost ziehen. Diese Vision des Uralten macht Gottes Kinder gewiss, dass die Bösen von Gott zur Rechenschaft gezogen werden und dass nur sein Volk die Hoffnung hat, am Gerichtstag eine gute Verteidigung zu haben.

Im modernen Streben nach Freiheit von allen Einschränkungen, sind auch wir Christen dazu verführt, unsere Verantwortung gegenüber Gott, für unser Tun und Denken, auf die leichte Schulter zu nehmen. Das letzte Gericht Gottes ist unvermeidlich. Auch wir werden einmal vor dem Richterstuhl Gottes stehen. Dieses Wissen soll uns dazu leiten, uns immer wieder zu prüfen. Wie stehen wir zu Gott? Wie stehen wir zu seinem Wort? Wie stehen wir zu den heiligen Sakramenten? Hier erhalten wir die Ausrüstung, die wir brauchen, um das letzte Gericht Gottes frei und unschuldig zu verlassen. Die Reinheit Gottes gehört auch uns.

Gott hat uns den besten Anwalt gegeben: Seinen Sohn Jesus Christus. Wenn du und ich vor Gottes Richterthron stehen werden, dann können wir sagen, dass wir unschuldig sind; nicht, weil wir besser waren als alle anderen; nicht, weil wir etwas geleistet haben. Nein! Gottes Gnade ist es.

Jesus hat schon längst die Strafe, die auch jeder von uns verdient hätte, auf sich genommen. Er hat gebüßt, was du und ich verbrochen haben und jeden Tag neu verbrechen. Er hat das Leben geführt, das Gottes Heiligkeit gefällt. Durch den Glauben erhalten wird die Vergebung unserer Schuld. Auf dem Berg Golgatha fällt Gott das Urteil „Schuldig!“. Doch nicht über uns, die wir es verdient hätten, sondern über Jesus Christus.

Weil der Unschuldige für die Schuldigen gestorben und auferstanden ist, dürfen wir dem Gericht voller Freude entgegeneilen, denn hier wird unsere Unschuld einmal öffentlich, für alle sichtbar verkündigt

werden. Hier wird es heißen: *„Du bist mein liebes Kind, gerecht, weil Jesus dein Bruder geworden ist.“* Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

-
1. Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit! Lob ihn mit Schalle, werteste Christenheit! Er lässt dich freundlich zu sich laden: Freue dich, Israel, seiner Gnaden, freue dich, Israel, seiner Gnaden!
 2. Der Herr regieret über die ganze Welt. Was sich nur rühret, alles zu Fuß ihm fällt. Viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben.
 3. Seid keine Heiden, lasset das Trauern sein, zur grünen Weiden stellet euch willig ein. Da lässt er uns sein Wort verkünden, machet uns ledig von allen Sünden, machet uns ledig von allen Sünden.

LG 185,1-3

Titelbild: Colin Lloyd auf www.unsplash.com